

**Dienstag, 13. April**

Heute ist es zwar ziemlich bewölkt, dafür aber morgens schon so warm wie bei uns tagsüber im Mai, mindestens 20°. Der Wetterbericht verspricht in Ägypten 40°, und auf Mallorca soll es dafür schon seit zwei Tagen in den Bergen schneien. Da sollten wir nicht meckern. Heute wollen wir uns wieder auf den Weg nach Agia Galini

machen. Die Telefonnummer des Hotels Fevro haben wir ja, und so melden wir uns für einen dritten Besuch heute abend an. Das war so nicht geplant, denn eigentlich wollten wir zwei Tage im Westen bleiben. Wir haben aber zwischenzeitlich erfahren, dass zwei Orchideenkollegen, nämlich Herr Hiller und Herr Kalteisen, gerade auch auf der Insel sind und in Malia untergekommen sind. Wir planen also lieber noch zwei Tage im Osten ein und versprechen uns interessante gemeinsame Begegnungen mit unseren Blumen. Hier im Westen würden wir vermutlich eh nichts ganz neues mehr finden könnten. Und nach Malia wollten wir sowieso noch. Heute haben wir immer noch ein komisch gelbliches Tageslicht, wie vermuten eine ordentliche Portion Saharastaub in der Luft. So was kennen wir ja schon z. B. aus Sizilien.

Wir fahren auf der Schnellstraße im Norden wieder Richtung Osten. Beim letzten Besuch war die Orchideenflora erst am Anfang der Blüte. Nach den sehr warmen Tagen versprechen wir uns jetzt einen deutlichen Fortschritt. Zuerst besuchen einen Standort, von dem ein Kollege schreibt, Zitat: "Extrem gut, wenn man das gesehen hat, dann hat man alles gesehen". Überraschenderweise können wir keine großen Unterschiede im Entwicklungszustand feststellen, allerdings blühen jetzt die ersten *Ophrys episcopalis* auf. Auch *Tulipa doerfleri* ist nicht viel weiter gekommen; nur ganz vereinzelt haben die ersten Exemplare die Blüten geöffnet. Hier kann man in den Orchideen regelrecht baden!

- K 43    *Orchis italica* (häufig, blühend)  
           *Orchis boryi* (häufig, blühend-knospend)  
           *Ophrys bombyliflora* (zerstreut, blühend)  
           *Ophrys cretica* (verbreitet, blühend)  
           *Ophrys heldreichii* (zerstreut, blühend)  
           *Ophrys sicula* (verbreitet, blühend)  
           *Orchis pauciflora* (verbreitet, blühend)  
           *Orchis lactea* (zerstreut, verblühend)  
           *Orchis tridentata* (wenige, blühend)  
           *Ophrys phryganae* (zerstreut, blühend)  
           *Ophrys tenthredinifera* (zerstreut, verblühend)  
           *Ophrys episcopalis* (wenige, aufblühend)  
           *Orchis sitiaca* (wenige, blühend)  
           *Orchis quadripunctata* (verbreitet, blühend)  
           *Orchis papilionacea heroica* (verbreitet, verblüht)  
           *Aceras anthropophorum* (wenige, blühend)  
           *Orchis lactea* x *Orchis tridentata* (zerstreut, blühend)



Wahrscheinlich *Orchis italica* x *Orchis simia*

Bei Stichwort *Ophrys sitiaca* fällt uns der Beitrag auf unserer Homepage ein, den wir hier wiedergeben möchten:

*Nachdem wir letzten Monat mit Ophrys grigoriana einen Endemiten Kretas behandelt hatten, legen wir jetzt noch mal einen drauf. Denn auch wer Orchis sitiaca sehen will, muss auf die größte griechische Insel fahren. Allerdings ist dieser kretische Endemit auf der Insel weiter verbreitet als die herrliche Ophrys grigoriana. Man findet sie vor allem im westlichen, zentralen und im östlichen Teil der Insel und zwar bevorzugt in den Berggebieten bis hinauf auf etwa 1.400 Meter Höhe. Insgesamt ist sie allerdings als ziemlich selten anzusehen, auch wenn sie an einigen Fundplätzen zu vielen Hundert Exemplaren vorkommt und oft zusammen mit Orchis boryi Mitte April aspektbildend sein kann.*

*Das Sitia-Knabenkraut blüht rund 2-3 Wochen später als Orchis anatolica und zwar Anfang April bis Anfang Mai mit Schwerpunkt Mitte April. Es bevorzugt vollsonnige bis halbschattige, oberflächlich versauerte und ausreichend feuchte Standorte, wo sie besonders vital und in größeren Beständen zu finden ist. Ihr Lebensraum sind magere Wiesen und Weiden, verbuschtes Gelände und Phryganen, ja sogar in lichten Kiefernwäldern wurde sie schon entdeckt.*

*Orchis sitiaca gehört zu den Knabenkräutern, die auch allein anhand der Blätter zweifelsfrei bestimmt werden können, und das ist schon bemerkenswert und auch eine Erleichterung, gibt es doch genügend schwierige Kandidaten, die einem das Hobby erschweren. Das Laub ist nämlich silbrig hell überlaufen und trägt meist mehr oder weniger kleine und dunkle Flecken, was an der Habitusaufnahme links recht gut zu sehen ist. Diese Kombination, die es sonst nirgends gibt, unterscheidet die Art eindeutig von der nahe verwandten Orchis anatolica. Auch bei den Blüten gibt es Unterschiede. Zum einen ist der Sporn bei Orchis sitiaca noch etwas länger als bei Orchis anatolica und am Ende meist steil nach oben gebogen. Außerdem wirkt der ganze Blütenstand lockerer und meist stattlicher, und die Blütengrundfärbung ist im Schnitt etwas heller. Die Sepalen sind auf der Innenseite intensiv grün gestreift. Problematischer zu erkennen sind allerdings die Hybriden zwischen den beiden Arten, die bei gemeinsamem Auftreten manchmal sogar ganze Schwärme bilden können.*

*Die nahe Verwandtschaft beider Arten kommt auch im Basionym "Orchis anatolica ssp. sitiaca" zum Ausdruck, dem ursprünglich vom Erstbeschreiber Renz vergebenen Namen. Auf Grund der doch deutlichen morphologischen Unterschiede halten wir jedoch den Artrang für gerechtfertigt. Denn ganz ohne Beachtung der äußeren Merkmale sollte man die Artdifferenzierung nicht vornehmen. Delforge vermutet anhand vorliegender genetischer Untersuchungen übrigens, dass Orchis anatolica und Orchis quadripunctata eine Gruppe bilden, die aus Orchis sitiaca abgeleitet sein könnte. Letztere wäre in diesem Falle ein Archetyp. Und Kretschmar leitet aus der Tatsache, dass Orchis sitiaca auch abweichende Formen bildet, ab, dass die Art eine gewisse Instabilität aufweist.*

*Neben Orchis anatolica hybridisiert das Sitia-Knabenkraut auch mit anderen Vertretern der Gattung Orchis, so beispielsweise mit Orchis quadripunctata und Orchis boryi. Besonders attraktiv sind - wie auch bei anderen Kombinationen - die Hybriden mit gelbblühenden Kna-*

benkräutern, zum Beispiel *Orchis pauciflora* und *Orchis provincialis*, mit denen sie an verschiedenen Orten gemeinsam vorkommt. Hier ist oft nicht eindeutig zu erkennen, welche der gelbblühenden Arten beteiligt ist. Besonders dekorativ sind die Exemplare, die von den Blüten her ziemlich genau zwischen den Eltern stehen. In diesem Falle ist das Lippenzentrum gelb (insbesondere bei Einfluss von *Orchis pauciflora*), während zu den Rändern hin zunehmend rosa-rötliche Töne überwiegen. Einige Beispiele werden wir im Laufe des Winters in unsere Seite stellen.

Wir fahren zurück Richtung Hauptstraße und halten bei einer Quelle. Da wird man hellhörig. Quelle heißt meist Feuchtgebiet. Und Feuchtgebiet meist Orchideen. Also halten wir, um uns oberhalb und unterhalb des Feldwegs ein wenig umzusehen. Und in der Tat, wir können unsere Artenliste um zwei weitere Kandidaten ergänzen. Zum einen *Orchis laxiflora*, die hier gar nicht so selten ist, aber bisher kaum auffällt, weit allermeist noch in Knospen und dann *Serapias lingua*, die zwar blüht, aber eben vergleichsweise unscheinbar ist. Die von dieser Gegend gemeldeten Hybriden zwischen *Orchis laxiflora* und *Orchis boryi* finden wir allerdings nicht. Möglicherweise liegt es am eher trockenen Jahr, oder aber die Zeit ist einfach noch nicht reif dafür. Schließlich sind auch die *Orchis laxiflora* erst am Blühbeginn.

- K 44    *Orchis laxiflora* (ca. 300, knospend-aufblühend)  
           *Serapias lingua* (verbreitet, blühend)  
           *Ophrys cretica* (zerstreut, blühend)  
           *Aceras anthropophorum* (wenige, blühend)

Wir fahren weiter und entdecken in einer Linkskurve links der Straße eine offensichtlich feuchte Stelle. Wir halten natürlich an und entdecken in der flachen, feuchten Rinne tatsächlich einige *Orchis laxiflora*. Man könnte sagen, dass diese Art überall an geeigneten Biotopen mit großer Stetigkeit vorkommt. Nur sind die Biotope eben recht selten geworden. Einige 100 Meter weiter noch mal eine entsprechende Stelle, auch hier gibt's *Orchis laxiflora*. Hier unten ist es offensichtlich doch etwas wärmebegünstigt, denn im Gegensatz zu den Pflanzen auf der Hochfläche stehen diese hier schon meist in Blüte. Sonst gibt es hier aber nichts besonderes.

- K 45    *Orchis laxiflora* (ca. 50 Ex., blühend-aufblühend)  
           *Orchis italica* (zerstreut, blühend)  
           *Ophrys cretica* (wenige, blühend)

Jetzt wollen wir nochmals ins Orchideenparadies bei Vatos. Diesmal entdecken wir in einem eingezäunten und mit Schafen beweideten Gelände ein besonders hochwüchsiges und großblütiges Knabenkraut. Donnerwetter, das könnte jetzt eine Hybride zwischen *Orchis boryi* und *Orchis laxiflora* sein. Ruck zuck sind wir drübergeklettert. Die Schafe glotzen zwar ziemlich blöd, aber das stört uns nicht. Man könnte gar sagen, das sind wir gewohnt. Die genauere Analyse lässt zwar Restzweifel offen. Die Blüten sind für *Orchis boryi* allerdings etwas groß und vor allem sind die seitlichen Lappen der Lippe stark ausgeprägt und nach unten geschlagen,

was ebenso für einen Einfluss von *Orchis palustris* spricht wie die kaum sichtbaren grünen Nerven auf der Innenseite des Helms. In der Fläche außerhalb der Umzäunung finden wir jedoch außer einigen aufblühenden *Ophrys iricolor* nichts neues.

Dann wollen wir zu einem Gelände, das ebenfalls ein richtiges Orchideengärtlein sein soll. Der Haken ist die schwere Zugänglichkeit. Wir schaffen es jedoch irgendwie auf dem steinigen Schottersträßchen, für das ein Allrad sicher die besser Wahl wäre. Wir haben den GPS-Punkt aus unseren Reiseunterlagen zwar noch nicht erreicht. Dennoch halten wir an einer unserer Meinung nach recht interessanten Gelände. Und hier gibt es wieder fast alles, was Kreta um diese Zeit so zu bieten hat, vor allem am feuchteren Nordhang. Wenn man überlegt, dass wir nur noch das finden, was die Schafe übrig gelassen haben, ist das einer der besten Standorte überhaupt. Völlig unerwartet entdecken wir mitten in der freien Weide sogar einige schön blühende Kretische Osterluzei. Überraschend deshalb, weil wir bislang der Meinung waren, die Art gedeiht nur in Halb- bis Vollschatten an sehr nassen Stellen. Und das trifft hier bestimmt nicht zu. Na ja, wieder was dazu gelernt. Hier blüht übrigens fast alles gemeinsam. Auch hier gibt es beispielsweise *Ophrys omegaifera* ssp. *omegaifera*s mit relativ großen Blüten. Wir können uns kaum vorstellen, dass noch größere Blüten möglich sein sollen. Interessant ist auch das gleichzeitige Vorkommen von *Orchis sitiaca* und *Orchis anatolica*. Beide Arten sind nämlich ökologisch recht gut getrennt, denn erstere wächst nur auf oberflächlich versauerten Böden, während letztere kalkstet ist. Da sich ansonsten beide Arten recht nahe stehen, sollten auch Hybriden nicht selten sein. Uns fällt aber keine ins Auge. Schön ist dagegen eine Hybride zwischen *Orchis sitiaca* und *Orchis pauciflora*.

- K 46 *Orchis sitiaca* (häufig, blühend)  
*Orchis quadripunctata* (verbreitet, blühend)  
*Orchis anatolica* (verbreitet, blühend)  
*Ophrys episcopalis* (wenige, blühend)  
*Barlia robertiana* (wenige, verblühend)  
*Ophrys sicula* (verbreitet, blühend)  
*Ophrys phryganae* (zerstreut, blühend)  
*Ophrys cinerophila* (zerstreut, blühend)  
*Ophrys fusca creberrima* (zerstreut, blühend)  
*Orchis pauciflora* (verbreitet, blühend)  
*Orchis collina* (zerstreut, blühend)  
*Ophrys cretica* (zerstreut, blühend)  
*Orchis italica* (zerstreut, blühend)  
*Ophrys omegaifera omegaifera* (zerstreut, blühend)-verblüht)  
*Orchis papilionacea heroica* (verbreitet, verblüht-verblühend)  
*Orchis papilionacea alibertis* (zerstreut, aufblühend-knospend-blühend)  
*Orchis lactea* (zerstreut, verblüht)  
*Serapias bergonii* (zerstreut, blühend)

Orchis sitiaca x Orchis pauciflora (Einzelex., blühend)  
 Ophrys fusca creberrima x Ophrys cinerophila (Einzelex., blühend)



Orchis boryi x Orchis laxiflora und Orchis tridentata x Orchis lactea

### Mittwoch, 14. April

Heute nehmen wir endgültig Abschied von unserem Hotel in Agia Galini und machen uns noch mal auf den Weg Richtung Osten. Beim Bezahlen staunen wir nicht schlecht. Normalerweise kostet das Doppelzimmer 60 €. Wir hatten über das Reisebüro gebucht für 18 €, das ist hammerhart. Aber der Chef ist großzügig. Da wir schon zweimal da waren (und weil wir uns wahrscheinlich ordentlich benommen haben), müssen wir die eigentlich fälligen 60 € für diese Übernachtung nicht bezahlen, sondern nur 20 € pro Person macht zusammen also 40 €. Zu allem Überfluss drückt er uns auch noch 4 Flaschen eigenes Olivenöl in die Hand, jeder be-

kommt eine. Das ist zwar wirklich nett, aber wenigstens ich frage mich, wo ich damit hin soll. Schließlich ist mein Koffer schon ohne Öl schwer genug. Und der Verschluss der Flaschen sieht auch nicht gerade überzeugend aus. Öl im Koffer wäre wohl ein besonders unangenehmes Szenario. Und in der Fototasche, oh Gott! Und tropfendes Öl aus dem Handgepäck im Flieger könnte im schlimmsten Fall sogar zu einer Panik an Bord führen. Also verschenke ich meine Flasche lieber dem Aldo, dann hat der die Verantwortung dafür.

Der Wind hat sich übrigens gelegt, dafür ist es aber bewölkt. Das stört uns nicht, so lange es nicht nass von oben kommt. Heute abend wollen wir im Hotel bei unseren Kollegen sein. Die haben für uns nämlich freundlicherweise zwei Doppelzimmer gebucht. So haben wir noch etwas Zeit um einige uns schon bekannte Standorte am Weg nochmals anzusehen. Zuerst aber geht's noch mal in die westlichen Asterooussia-Berge. An einem Standort, wo wir am 05.04. schon mal waren, sehen wir uns nochmals um. Jetzt sind verstärkt die Zungenständel aufgeblüht. Vor allem rechts der Straße steht zerstreut *Serapias orientalis* in Blüte. Diesmal entdecken wir sogar *Serapias parviflora*. Auch die aufblühende *Ophrys sphegodes* ssp. *gortynia* ist neu, und *Orchis fragrans* ist schon so weit, dass man darauf aufmerksam wird. *Anacamptis* dagegen, bei unserem letzten Besuch noch in voller Blüte, ist weitgehend verblüht. *Ophrys episcopalis* dagegen steht jetzt sehr schön in Blüte. Links der Straße entdecken wir bei diesem Besuch eine hochgewachsene Doppelpflanze, die uns Schwierigkeiten macht. Das ist doch keine der kleinen Spinnen, dafür ist alles zu groß ausgebildet. Dann kommt eigentlich nur noch *Ophrys herae* in Frage, und warum auch nicht? Nicht gerade erleichtert wird die Sache durch Exemplare, die zwischen *Ophrys sphegodes* ssp. *gortynia* und *Ophrys mammosa* / *spruneri* vermitteln. Eine genaue Zuordnung ist uns nicht bei allen Pflanzen möglich. Nur ein Exemplar trägt eindeutig erkennbar Züge von *Ophrys cretica* und *Ophrys mammosa*. *Orchis collina* dazu.

In einer Kehre fast oben auf der Passhöhe halten wir wieder, weil wir blühende Knabenkräuter entdeckt hatten. Es ist *Orchis papilionacea* ssp. *alibertis*, die jetzt in der Gegend verstärkt aufblüht und offensichtlich hier gar nicht so selten ist.

K 47    *Orchis papilionacea alibertis* (wenige, aufblühend-blühend)  
           *Serapias bergonii* (zerstreut, blühend)  
           *Ophrys episcopalis* (wenige, blühend)

Wir drehen wieder um und halten bei der Abfahrt an einem zweiten Standort vom 05.04. unserer Kretareise. Der phänologische Aspekt hier hat sich jetzt deutlich geändert. Von den damals dominanten *Orchis quadripunctata* und *pauciflora* ist fast nichts mehr zu sehen. Die wenigen, die die Schafe verschont haben, sind verblüht. Dafür blüht jetzt hier sehr schön *Ophrys episcopalis*. Auch diese Art scheint in der Gegend nicht selten zu sein. Auch einige *Ophrys spruneri* ssp. *spruneri* blühen sehr schön. Vor allem aber *Orchis papilionacea* ssp. *alibertis* blüht jetzt verstärkt auf. Es ist schon erstaunlich. Beim letzten Besuch waren die ja schließlich



auch schon da, aber eben nicht blühend. Da sieht man mal wieder, wie selektiv das Auge vorgeht. Zum Glück nicht nur das menschliche, sondern auch das Schafsauge.

Auch am nächster Standort waren wir am 06.04. schon einmal, so dass wir wieder die Liste von damals herausziehen und ergänzen und hier nicht mehr neu aufführen. Auch hier blüht jetzt hier und da *Orchis papilionacea* ssp. *alibertis* auf, ebenso wie *Ophrys episcopalis*. Besonders freuen wir uns aber über einige gerade erst aufblühende *Ophrys fusca*-Pflanzen. Da die Lippen relativ flach sind und einen gelben Rand haben, taufen wir sie *Ophrys fusca* ssp. *cressa*. Diese Ragwurz blüht nämlich relativ spät und wird von der Gegend angegeben. *Orchis italica* dagegen ist am verblühen, während *Anacamptis pyramidalis* noch blüht. Eine *Ophrys tenthredinifera* blüht auch noch auf, sicher ein Nachzügler, der die Hauptblüte irgendwie verschlafen hat. *Aceras anthropophorum* dazu.

Als nächstes fahren wir nochmals die staubige Straße entlang Richtung Westen. An dem ebenfalls am 06.04. bereits besuchten Standort K 7 finden wir jetzt die typischen *Ophrys fusca* ssp. *cressa* am aufblühen. Damals hatten wir sie noch nicht entdeckt. Auch hier gibt es jetzt *Orchis papilionacea* ssp. *alibertis*, und es ist schon erstaunlich, wo diese Art jetzt plötzlich überall auftaucht. Auch *Ophrys fusca* ssp. *cressa* ist hier oben gar nicht selten. Längst nicht alle Exemplare haben übrigens die als charakteristisch angegebene ausgebreitete, flache Lippe. Exemplare mit weniger ausgeprägtem gelben Rand und deutlich gebogener Lippe halten wir für Hybriden mit *Ophrys cinerophila* oder *Ophrys fusca* ssp. *creberrima*. Einige haben wir in einer Tafel abgebildet. Ansonsten ist das Erscheinungsbild der Art nicht einheitlich, aber warum sollte es auch, ist es doch eine braune Ragwurz. Auch *Ophrys iricolor* steht hier und da jetzt in Blüte, während *Ophrys cretica* weitgehend verblüht ist. Die Stelle mit der größten Dichte an Orchideen direkt am Weg dürfte es allerdings schon im nächsten Jahr nicht mehr geben. Es ist nämlich das letzte Stück einer alten Olivenanlage. Alle anderen Bäume in der Umgebung wurden stark verjüngt und der Unterwuchs abrasiert. Bleibt noch das Buschwerk oberhalb am Nordhang. Auch dort gibt es Orchideen, aber längst nicht so dicht. Immerhin ist *Ophrys fusca* ssp. *cressa* auch hier nicht selten, ja sogar die häufigste Ragwurz.

Auch zu *Ophrys fusca* ssp. *cressa* können wir aus unserer Internetseite zitieren:

*Dass wir mit den Kandidaten aus der Gruppe Ophrys fusca so unsere Probleme haben, dürfte sich mittlerweile herumgesprochen haben. Aber es hilft alles nichts, damit beschäftigen muss man sich dennoch. Auch wir tun das, allerdings sehr kritisch. Die heutige Orchidee des Monats ist ein kretischer Endemit, der zerstreut auf der Insel vorkommt und insgesamt als selten einzustufen ist. Es ist eine fusca mit mittelgroßen Blüten. Ophrys fusca ssp. cressa ist eigentlich relativ gut zu identifizieren, zumindest in einigen Gegenden wie beispielsweise bei Miamou. Das liegt vor allem an der sehr späten Blütezeit. Nach Delforge blüht sie von März bis April, nach Kretzschmar jedoch von Anfang April bis Mitte Mai. Bei*

*unserem Besuch 2004 stand die Art Ende April in voller Blüte und zwar gemeinsam mit der bereits beschriebenen *Orchis papilionacea* ssp. *alibertis* und *Orchis fragrans*, während man am selben Standort 2-3 Wochen zuvor die "normalen" *Orchis papilionacea* und beispielsweise *Ophrys creberrima* oder *Ophrys cinerophila* blühend finden kann.*

*Manchmal ist es schon verblüffend, wie sich der Aspekt im Verlaufe von nur 14 Tagen wandelt. Manche Standorte sind kaum wiederzuerkennen, aber das macht ja gerade den Reiz aus. Wir können nur jedem empfehlen, wirklich gute Standorte auch mehrmals zu verschiedenen Zeiten zu besuchen. Manche Probleme, die man beim ersten Besuch mit vereinzelt Exemplaren hatte, lösen sich dann plötzlich auf, und man sagt sich: Mensch, das hätte ich doch eigentlich sehen können. Relativ gute Kennzeichen dieser Art sind das meist immer vorhandene mehr oder weniger ausgebildete, abgesetzte Gelb am Lippenrand, sowie die relativ flache Lippe mit kaum nach unten umgeschlagenen Lippenrändern. Aber auch bei diesen Merkmalen gibt es Ausnahmen, die man sicher nicht alle zu den Hybriden stellen kann. Und auch die Tatsache, dass zur Blütezeit die Blätter meist bereits völlig vertrocknet sind, was an der Habitusaufnahme links auch gut zu erkennen ist, ist kein ausschließliches Merkmal dieser Art sondern kommt auch bei anderen Ragwurzarten vor.*

**Ophrys fusca* ssp. *cressa* wurde bislang in Höhen von 500 bis 1.300 Metern gefunden, tiefere Lagen scheint sie zu meiden. Außerdem ist sie auf basischen Untergrund beschränkt. Ihr Lebensraum ist die grasige, offene Phrygana, wo sie vollsonnig bis halbschattig steht. Ihr Bestäuber ist bislang nicht zweifelsfrei bekannt. Manche vermuten *Andrena merula*. Schon deswegen sollte man *Ophrys fusca* ssp. *cressa* als Subspezies und nicht als Art führen, wie es Delforge tut. Damit folgen wir dem Vorschlag Kretzschmars in seinem Werk über die Orchideen auf Kreta, Kasos und Karpathos. Hinzu kommt, dass *Ophrys fusca* ssp. *cressa* offensichtlich Hybridpopulationen mit *Ophrys creberrima* bildet, nach Kretzschmar beispielsweise westlich Gerakari. Auch dies lässt Zweifel am Artrang aufkommen. Solche Übergangsformen sind allerdings schwer zu identifizieren, was eigentlich nicht betont werden muss. Seriöserweise sollte man dabei einen sehr strengen Maßstab anlegen.*

Bon. Damit verlassen wir die interessanten Asteroussia-Berge, denn es ist Zeit, Richtung Osten aufzubrechen. Wir fahren an Iraklion vorbei und dann leider auch an der Abzweigung Richtung Knossos, die wir eigentlich nehmen wollten. Nachdem wir wegen der Fülle an Orchideenplätzen (und wahrscheinlich doch auch wegen der etwas eingeschränkten Interessen, von Fachidiotie will ich mal nicht reden) Kultur bei unserer Reise wie immer ziemlich ausgeblendet haben, wollen wir wenigstens dieses kulturhistorische Highlight besuchen. Schließlich finden wir dann doch noch den Weg, aber leider umsonst. Wir sind nämlich zu spät für eine Besichtigung. 15 Minuten Restzeit für 6 €, das lohnt nun wirklich nicht mehr. Dumm gelaufen. Aber selbst wenn wir die 30 Minuten, die wir uns verfahren haben, früher hier gewesen wären: Auch eine Stunde wäre für eine Besichtigung einfach zu knapp gewesen. Was soll's, fahren wir eben gleich weiter Richtung Malia. Eine ordentliche Dusche kann ja nichts schaden. Im Phaedia Beach Hotel hat man uns schon angekündigt, alles klappt reibungslos. Das Zimmer kostet 36 € mit Halbpension, das ist geradezu spottbillig. Gemeinsam mit unseren AHO-Kollegen machen wir

uns über das Büffet her, meinerseits insbesondere über das Eisbüffet. Und anschließend gibt es in der nahen Bar noch eine Pulle Wein, oder waren es gar zwei? Zu erzählen haben sich Orchideenfrende ja immer was. Meistens reicht da der Abend sowieso nicht aus. Schließlich beschließen wir, morgen an unserem letzten Exkursionstag noch etwas gemeinsam zu unternehmen.

#### **Donnerstag, 15. April**

Letzter Exkursionstag, das Wetter ist blendend, wie meistens zu Ende des Urlaubs. Am Vormittag wollen wir gemeinsam mit den AHO-Kollegen auf Orchideensuche gehen und noch einige Standorte ansehen und am Nachmittag wollen wir zum Abschluss sozusagen den Knossos-Besuch nachholen, den wir am Tag zuvor nicht mehr geschafft hatten. Wäre schon etwas peinlich, wenn wir uns nicht wenigstens eine der sagenhaften Zeugnisse des Altertums angesehen hätten. Wir fahren von Malia nach Südosten. Die Hauptstraße verabschiedet sich bald von der Küste, steigt an und führt in einem Tal entlang hinauf auf die Hochfläche. In den steilen Felsen links der Straße sollen Gänsegeier horsten, das interessiert uns natürlich. Das ist also der erste Halt heute. Und in der Tat, selbst mit bloßem Auge kann man die Horste noch gut erkennen. Wir sind verblüfft, dass sich die Tiere angesichts des vielen Verkehrs offensichtlich überhaupt nicht stören lassen. An einem großen Parkplatz braucht man nur auszusteigen und mit einem gewöhnlichen Fernglas kann man das ganze Geschehen wunderbar verfolgen. Vor allem Aldo als (ehemaliger) Vogelkundler ist ganz aus dem Häuschen.

Nach diesem Highlight wenden wir uns wieder den Orchideen zu. Unsere Kollegen haben einige Standortsangaben, die wir gemeinsam ansehen wollen. Die Straße führt hinauf in die Berge und an einer Parkbucht mit "Minikapelle" rechts der Straße halten. Der Hang links der Straße soll interessant sein, zumindest war er das früher mal. Leider ist er schon ziemlich zugewachsen, so dass man stellenweise Mühe hat, einen offenen Weg zu finden. Dennoch sind Orchideen in ganz ordentlicher Zahl vorhanden, allerdings schon ziemlich weit entwickelt. So blüht bereits *Orchis fragrans*, ein untrügliches Zeichen für das nahe Ende der Orchideenblüte. Auch *Ophrys cretica* ist am Ende, ebenso *Ophrys cretensis*. In Vollblüte steht dagegen *Ophrys episcopalis*, die uns wieder mal Probleme macht. Da stehen nämlich an sich stattlich gewachsene Exemplare. Viele Blüten aber unterschieden sich nicht signifikant von unserer *Ophrys holoserica*, weder von der Lippengröße noch von der Blütenform. Schließlich finden wir auch noch ein paar größerblütige Exemplare, die nicht mehr so ganz in unser *Ophrys holoserica*-Schema passen. Insgesamt jedoch müssen wir feststellen, dass das nicht die ganz typische *Ophrys episcopalis* ist, wie man sie in Büchern beschreibt und auch andernorts (z. B. in der Türkei) findet. Na, wie auch immer. Wir erfreuen uns daran und fotografieren auch kräftig.

- K 48 *Barlia robertiana* (wenige, verblüht)  
*Ophrys sphegodes gortynia* (wenige, aufblühend)

*Orchis fragrans* (zerstreut, blühend)  
*Serapias orientalis* (zerstreut, blühend)  
*Ophrys episcopalis* (zerstreut, blühend)  
*Orchis papilionacea heroica* (zerstreut, verblüht)  
*Ophrys tenthredinifera* (wenige, verblüht)  
*Ophrys cretica* (zerstreut, verblühend-verblüht)  
*Ophrys sicula* (zerstreut, verblühend-verblüht)  
*Ophrys phryganae* (wenige, blühend-verblühend)  
*Serapias bergonii* (zerstreut, blühend)  
*Ophrys cretensis* (wenige, verblüht)



*Orchis italica*, *Orchis pauciflora*, *Ophrys herae* und *Orchis papilionacea heroica*

Dann fahren wir weiter und halten kurz nach der Passhöhe. Im recht flachen Gelände rechts nach einem Parkplatz riecht es zwar nach Orchideen, aber offensichtlich hat es hier relativ wenig geregnet in letzter Zeit. Alles ist staubtrocken und Orchideen sind Mangelware. Wir brauchen eine ganze Weile, bis wir die Arten in der Liste zusammen haben, und das, obwohl wir heute mit 12 Augen unterwegs sind. Etwas neues oder besonderes ist allerdings nicht dabei, sieht man mal von einigen Rosetten von *Spiranthes spiralis* ab, die wir eher zufällig entdecken.

K 49 *Ophrys bombyliflora* (wenige, verblüht)  
*Ophrys heldreichii* (wenige, blühend)

*Orchis collina* (wenige, verblühend)  
*Ophrys sicula* (zerstreut, blühend)  
*Ophrys omegaifera omegaifera* (wenige, verblüht)  
*Ophrys iricolor* (wenige, blühend)  
*Serapias bergonii* (wenige, blühend)  
*Ophrys cretica* (wenige, blühend-verblüht)  
*Spiranthes spiralis* (2 Ex., Rosetten)  
*Ophrys cinerophila* (wenige, blühend)  
*Ophrys fusca creberrima* (wenige, blühend)  
*Orchis fragrans* (wenige, knospend)  
*Orchis papilionacea heroica* (wenige, verblüht)  
*Ophrys sphegodes gortynia* (Einzelex., aufblühend)  
*Ophrys episcopalis* (Einzelex., blühend)  
*Orchis anatolica* (wenige, verblühend)  
*Serapias bergonii* x *Serapias orientalis* (Einzelex., blühend)

Wir kehren um. In der Senke links der Straße und an der östlichen Straßenseite soll es die kretische Pfingstrose geben. Eigentlich müsste sie noch blühen, das wäre natürlich toll und eine willkommene Abwechslung zu Ragwurz und co. Wir sind denn auch ganz happy, als wir tatsächlich in der Senke zwischen den Oliven einige *Paeonia clusii clusii* finden, vier davon sogar mit offenen Blüten, die anderen verblüht oder steril, einfach herrlich: Und der gute Polunin hat Recht, es ist "one of the most splendid south-aegean endemics". Auch die beeindruckende Schlangenzwurz ist da, allerdings leider noch nicht in Blüte. Das erstaunt uns schon etwas, denn bei meinem Besuch im Jahre 1989 stand dieser "Stinker" zur selben Zeit an verschiedenen Stellen schon in Blüte und verbreitete seinen aasartigen Geruch.

Rund 100 Meter weiter zweigt ein kleiner Feldweg rechts ab. Dort kann man den Wagen abstellen und in aller Ruhe nach Orchideen suchen. Hier ist es nicht ganz so trocken, eventuell auch wegen der größeren Kiefern, die hier zerstreut stehen und Schatten spenden. Dass es ein trockenes Jahr ist sieht man daran, dass hier ausnahmslos alle Blätter der blühenden Ragwurze bereits völlig vertrocknet sind. Normalerweise findet man in guten Jahren immer noch das eine oder andere grüne Blättchen bei einem Teil der Pflanzen. Auch hier fallen uns wieder die vergleichsweise kleinblütigen Hummeln auf, die bei uns locker als *Ophrys holoserica* durchgehen würden. Die aber soll es auf der Insel nicht geben, sondern nur *Ophrys episcopalis*. Die Sache bleibt also fraglich. Wie übrigens auch die Gelbe Ragwurz. Ich notiere mir an diesem Standort extra ins Tonband, dass es sich um „echte“ *Ophrys lutea* ssp. *lutea* handeln müsste. Morphologisch können wir jedenfalls keine Unterschiede feststellen.

K 50 *Ophrys heldreichii* (verbreitet, blühend-verblüht)  
*Ophrys phryganae* / *lutea* (zerstreut, blühend)  
*Ophrys iricolor* (wenige, blühend)

Orchis papilionacea heroica (zerstreut, verblüht-verblühend)  
 Ophrys fusca creberrima (zerstreut, blühend-verblühend)  
 Ophrys bombyliflora (zerstreut, verblüht)  
 Serapias orientalis (wenige, knospend)  
 Serapias bergonii (zerstreut, blühend-aufblühend)  
 Ophrys episcopalis (wenige, knospend)  
 Ophrys cretica (zerstreut, verblüht)  
 Orchis lactea (wenige, verblüht)  
 Orchis anatolica (zerstreut, verblüht)  
 Orchis collina (wenige, blühend)  
 Ophrys cretensis (wenige, verblühend)  
 Barlia robertiana (wenige, verblüht)

Nach diesem schönen Standort wollen wir noch kurz nach einem weiteren Standort weiter westlich sehen. Er liegt unmittelbar vor einem Felsrücken, der bis an die Straße reicht und ist deshalb gut zu finden. Viel erwarten wir jetzt allerdings nicht mehr. Aber je weiter wir den Hang hochsteigen, desto interessanter wird es. Fast ungläubig stehen wir vor einer überwältigenden Pracht. Über 500 Ophrys cretica stehen da, dicht gedrängt auf kleiner Fläche. Es ist insgesamt einer der besten Standorte. Zu allem Überfluss finden wir dann sogar noch ein Rudel herrlicher Hybriden zwischen Ophrys bombyliflora und Ophrys cretica. Und als wenn das noch nicht genug wäre: Die genaue Betrachtung einer Hybride einige Meter weiter zeigt deutlich den Einfluss von Ophrys heldreichii, finden wir wenigstens. Doch, das ist ziemlich sicher eine Hybride zwischen Ophrys bombyliflora und Ophrys heldreichii. Das ist natürlich genial.

K 51 Orchis collina (zerstreut, verblüht)  
 Barlia robertiana (wenige, verblüht)  
 Ophrys cretensis ((zerstreut, verblüht-verblühend)  
 Ophrys cretica (häufig, blühend)  
 Ophrys episcopalis (wenige, blühend)  
 Orchis papilionacea heroica (wenige, verblüht)  
 Ophrys sicula (zerstreut, verblühend)  
 Ophrys phryganae wirklich großblütig)  
 Serapias bergonii (zerstreut, blühend)  
 Serapias orientalis (wenige, aufblühend-blühend)  
 Ophrys bombyliflora (zerstreut, verblüht)  
 Orchis fragrans (zerstreut, knospend)  
 Ophrys sphegodes gortynia (wenige, aufblühend)  
 Ophrys iricolor (wenige, blühend)  
 Ophrys bombyliflora x Ophrys cretica (7 Ex., blühend)  
 Ophrys bombyliflora x Ophrys heldreichii (Einzelex., blühend)

Da sieht man's mal wieder. Meistens dann, wenn man überhaupt nicht damit rechnet, findet man die schönsten Sachen. Jedenfalls sind wir tierisch erfreut über diese Highlights. Der Nachteil allerdings: Über anderthalb Stunden halten wir uns hier auf, so dass es jetzt wieder nicht mehr für einen Besuch in Knossos reicht. Aber da kann man nichts machen, die Blumen sind uns halt doch das wichtigste. Als Ersatz sozusagen beschließen wir, uns bei Malia südwestlich der Strandbar und gar nicht so weit weg von unserem Hotel den Standort von *Orchis palustris* noch anzusehen. Diese Art kennen wir zwar auch schon. Für mich ist es aber dennoch etwas besonderes, denn im Feuchtgebiet an der Küste bei Malia kommt die sehr großwachsende Variante *robusta* vor, wie man sie auch von Mallorca kennt. Obwohl wir den Standort kennen, bleibt die Suche erfolglos. Das Gelände ist viel zu trocken und an den vereinzelt Steinbrücken kann man gut erkennen, dass das Gelände um fast einen Meter abgesackt ist. Zuviel Wasser wird entzogen, insbesondere für die Bewässerung der Plantagen. Außerdem rücken die landwirtschaftlichen Nutzflächen auf den trockener gewordenen Böden immer näher an die feuchte Kernzone heran. Da bleibt leider kein Platz mehr für unsere Blumen. Es sieht so aus, als müsse man diese Pflanze auf Kreta zu den verschollenen Kostbarkeiten zählen.

Als nächstes genehmigen wir uns noch ein kühles Bier und fotografieren die herrlichen Bestände von *Chrysanthemum coronarium*. Dann heißt es Koffer packen, bevor wir mit unseren Kollegen den Abend gemütlich in der Bar beschließen.

### **Freitag, 16. April**

Um halb sechs morgens heiß es "aufstehen". Nach einfachem Continental breakfast geht's dann zum Flughafen, den wir nach ca. einer halben Stunde Fahrt erreichen. Damit es uns nicht zu wohl wird, gibt's noch mal etwas Ärger wegen des Clio mit seiner gelben Kontrollleuchte. Wir sind nämlich der Meinung, dass wir den Tag, an dem uns der Wagen nicht zur Verfügung stand, nicht zu bezahlen haben. Aber es hilft alles nichts, wir werden uns wohl in Deutschland darum kümmern müssen. Auch wegen des zerlegten Koffers gibt's Probleme. Die zuständige Dame ist nämlich nicht bereit, noch mal auf den Knopf zu drücken um mir den damage report auszudrucken. Aber da sind wir hartnäckig. Erst nach Zureden der Tui-Servicedame bequemt sich die Mitarbeiterin, den Drucker anzuschmeißen. Mit dem Ausdruck in der Tasche heben wir pünktlich ab und landen nach sehr unruhigem Flug, bei dem Gott sei Dank die Flügel nicht abgebrochen sind, um 12 Uhr in Stuttgart. 20 Grad warm und sonnig ist es, so dass man sich fast fragen muss, warum man eigentlich verreist ist. In Papas Mercedes geht's dann nach Börtlingen, wo sich Robert nach der obligatorischen Cola auf den Weg nach Hause macht. Damit geht diese erste Orchideenreise in diesem Jahr zu Ende, vorläufig wenigstens. Denn die Sache mit dem Koffer und dem Mietwagen ist ja noch zu klären. Nach Wochen und mehreren Schreiben des Reisebüros bekommen wir einen Tag Mietwagen erstattet, und nach Vorlage einer Bestätigung, dass der Koffer nicht

mehr repariert werden kann, gibt's nochmals 50 €. Damit kann man leben. Und auch mit den Bildern sind wir vollauf zufrieden.



Auf Exkursion





*Ophrys bombyliflora* x *Ophrys heldreichii*



Wahrscheinlich *Ophrys cretica* x *Ophrys mammosa*



*Orchis sitiaca* x *Orchis provincialis*



*Ophrys fusca* ssp. *thriptiensis* (rechts und linke Pflanze links) und *Ophrys fusca* ssp. *creberrima* (rechte Pflanze links). Wir fanden die allerletzten blühenden Exemplare von *Ophrys fusca* ssp. *thriptiensis*, während *Ophrys fusca* ssp. *creberrima* mehrheitlich noch in Knospen stand.



*Ophrys bombyliflora* x *Ophrys cretica*